

SEVAL

Schweizerische Evaluationsgesellschaft
Société suisse d'évaluation
Società svizzera di valutazione

KONGRESS 2025

EVALUATION DER INNOVATION



4 & 5.09.2025
HETS, Freiburg

Mehr dazu:



Kongress 2025

Evaluation der Innovation

4. und 5. September 2025, Hochschule für Soziale Arbeit, Freiburg

Innovation findet in allen Bereichen des Lebens statt: Von der Wirtschaft über die Umwelt bis hin zum Bildungs- und Gesundheitssystem. Gefördert wird Innovation mit unterschiedlichsten Mitteln wie beispielsweise Innovationsförderprogrammen, Experimentierartikeln oder Pilotprojekten. Der SEVAL-Jahreskongress beleuchtet die Frage, wie Innovation und innovative Ansätze in diversen Politikbereichen evaluiert werden können und wie Evaluation das Lernen daraus unterstützen kann. Im Fokus stehen dabei die Herausforderungen und Möglichkeiten zur Bewertung von Innovationsprozessen. Verschiedene Methoden und Ansätze zur Beurteilung des Erfolgs und der Wirkung von Innovationsvorhaben werden vorgestellt. Erfolgreiche Fallstudien aus unterschiedlichen Bereichen und aus dem Ausland werden präsentiert, um bewährte Praktiken und *Lessons Learned* zu teilen. Ziel ist es, ein umfassendes Verständnis dafür zu entwickeln, wie Innovationen in verschiedenen Politikbereichen effektiv und im besten Fall auch noch innovativ evaluiert und optimiert werden können.

Organisationskomitee

- Claudia Peter
- Christian Rüefli
- Julia Rickenbacher
- Stefan Rieder
- Vénusia Bertin

Tagungsprogramm – Methodenateliers

Donnerstag, 4. September 2025

13.30 –	Begrüssung und Informationen zum Ablauf des Nachmittags	Aula
13.45	<i>Laurent Crémieux, Präsident der SEVAL</i>	
13.45 –	Methodenateliers I	
15.25	(1. und 2. Runde)	
15.25 –	Kaffeepause	
15.45		
15.45 –	Methodenateliers II	
17.25	(3. und 4. Runde)	
17.25 –	Apéro	
18.15		

Methodenateliers (Donnerstagnachmittag)

In den Methodenateliers präsentieren Evaluator:innen Evaluationen mit innovativen oder interessanten methodischen Aspekten. Sie dienen dazu, die Methodenkenntnisse der Teilnehmenden zu festigen und zu erweitern. Im Vordergrund stehen deshalb die Methoden, nicht die Inhalte oder Ergebnisse von Evaluationen. Die Ateliers sollen Evaluationsfachpersonen einen Austausch und eine konstruktiv-kritische Diskussion von Methoden und Forschungstechniken ermöglichen. Auftraggebende können sich für ihre nächsten Ausschreibungen über methodische Ansätze inspirieren und auf den neusten Stand bringen lassen sowie mögliche Auftragnehmer kennenlernen, die ihnen bislang wenig bekannt waren.

Die Methodenateliers finden in Form eines informellen Austauschs statt und dauern 45 Minuten. Jedes Atelier wird im Laufe des Nachmittags zweimal wiederholt, so dass die Teilnehmenden insgesamt vier Ateliers besuchen können.

Präsentationen können auf Deutsch oder Französisch gehalten werden, ausnahmsweise auch auf Englisch. Es steht keine Übersetzung zur Verfügung.

Eine Anmeldung für das Programm am Donnerstagnachmittag ist erforderlich. Die Teilnehmenden müssen jedoch nicht im Voraus angeben, welche Methodenateliers sie besuchen möchten. So soll ein informeller und spontaner Austausch gefördert werden.

→ Eine Übersicht der Methodenateliers befindet sich auf der nächsten Seite. Die einzelnen Ateliers sind am Ende des Programmes genauer beschrieben.

Übersicht der Methodenateliers vom Donnerstagnachmittag

		Salle / Raum A	Salle / Raum B	Salle / Raum C	Salle / Raum D	Salle / Raum E
Tour / Runde 1	13.45 - 14.30	Atelier 1 Analyse grosser Daten-mengen: Herausforderungen und Chancen <i>Luzia Helfer, PVK und Beatrice Ehmann, INFRAS</i>	Atelier 2 Künstliche Intelligenz in der Evaluation – Stand, Chancen und Herausforderungen: Einblicke aus der SEVAL-AG KI <i>Kerstin Schwarz (FMSystO) und Carole Probst (Econcept)</i>	Atelier 3 Tentatives d'influence et antidotes – Comment protéger l'indépendance des évaluations ? <i>Martin Hošek. Dr. Hošek-Consulting</i>	Atelier 4 Zwischen methodischer Nachvollziehbarkeit und politischer Kommunizierbarkeit: Wirkungsmessung in der Hochschulförderung <i>Birk Weibert, Universität Zürich</i>	Atelier 5 Kontexte und Mechanismen in der Realist Evaluation erfassen <i>Sigrid Haunberger, Berner Fachhochschule</i>
Tour / Runde 2	14.40 - 15.25	Atelier 6 Mobiliser les données pour évaluer les politiques sociales <i>Maria Masood Dechevrens, Cour de comptes de Genève</i>	Atelier 7 Nachhaltigkeit als Bewertungsdimension in Evaluationen verankern <i>Reinhard Zweidler, EBP / IFAA</i>	Atelier 8 Selbstwirksamkeitsüberzeugungen forschungsbasiert sowie nutzenorientiert operationalisieren <i>Tanja Schnoz, Pädagogische Hochschule Graubünden</i>	Atelier 9 Teilnehmende Beobachtungen in Evaluation – der unterschätzte „Königsweg“ qualitativer Datenerhebung <i>Simon Endes, Ecoplan</i>	Atelier 10 How to measure the impact of innovation policies <i>Innovation Growth Lab / SBFI</i>
Pause: 15.25 – 15.45						
Tour / Runde 3	15.45 - 16.30	Atelier 1 Analyse grosser Daten-mengen: Herausforderungen und Chancen <i>Luzia Helfer, PVK und Beatrice Ehmann, INFRAS</i>	Atelier 2 L'intelligence artificielle dans l'évaluation – état des lieux, opportunités et défis : Aperçu du groupe de travail IA de la SEVAL <i>Kerstin Schwarz (FMSystO) et Carole Probst (Econcept)</i>	Atelier 3 Beeinflussungsversuche und Gegenmittel – Wie kann die Unabhängigkeit von Evaluationen geschützt werden? <i>Martin Hošek. Dr. Hošek-Consulting</i>	Atelier 4 Zwischen methodischer Nachvollziehbarkeit und politischer Kommunizierbarkeit: Wirkungsmessung in der Hochschulförderung <i>Birk Weibert, Universität Zürich</i>	Atelier 5 Kontexte und Mechanismen in der Realist Evaluation erfassen <i>Sigrid Haunberger, Berner Fachhochschule</i>
Tour / Runde 4	16.40 - 17.25	Atelier 6 Mobiliser les données pour évaluer les politiques sociales <i>Maria Masood Dechevrens, Cour de comptes de Genève</i>	Atelier 7 Nachhaltigkeit als Bewertungsdimension in Evaluationen verankern <i>Reinhard Zweidler, EBP / IFAA</i>	Atelier 8 Selbstwirksamkeitsüberzeugungen forschungsbasiert sowie nutzenorientiert operationalisieren <i>Tanja Schnoz, Pädagogische Hochschule Graubünden</i>	Atelier 9 Teilnehmende Beobachtungen in Evaluation – der unterschätzte „Königsweg“ qualitativer Datenerhebung <i>Simon Endes, Ecoplan</i>	Atelier 10 How to measure the impact of innovation policies <i>Innovation Growth Lab / SBFI</i>

Langue principale / Hauptsprache:

Français

Deutsch

Deutsch / Englisch

Tagungsprogramm – Generalversammlung und Kongress

Freitag, 5. September 2025

08.40 – **Generalversammlung SEVAL**

09.40 Gemäss der an die Mitglieder versandten Einladung

Evaluation von Innovation

Ab 9.30 Begrüssungskaffee

10.00 – **Eröffnung des Kongresses und Einführung in das Thema**

- 10.10
- Claudia Peter und Christian Rüefli (Organisationskomitee)
 - Joël Gapany, Direktor HETS

10.10 -
10.15 Einschub AG-Videos

10.15 – **Keynote 1**

10.45 **Perspektive Forschung: Was ist Innovation?**

Emmanuelle Reuter, ordentliche Professorin für Innovationsmanagement und Direktorin des Master of Science in Innovation an der Universität Neuenburg

10.45 -
10.50 Einschub AG-Videos

10.50 – **Keynote 2**

11.20 **Wirkungsmessung und -evaluation in der Schweizer Innovationsförderung**

Gérald Wälti, CFO / Stv. Direktor Innosuisse

Adrian Berwert, Head of Impact Analysis Innosuisse

11.20 -
11.25 Einschub AG-Videos

11.25 – **Keynote 3**

11.55 **Ein Blick über die Grenzen: Evaluation von Innovation in AT, DE sowie auf Ebene der Europäischen Kommission**

Peter Kaufmann, KMU Forschung Austria

11.55 – **Panel mit vom Publikum eingegangenen Fragen**
12.15

12.15 – **Prix Seval**
12.30

12.30 – **Künstlerische Zusammenfassung des Morgens**

12.45 **Ausblick auf den Nachmittag** (Wann/Wo geht das Programm weiter)

12.45 – 14.00	Mittagspause
14.00 – 15.15	Workshops <i>Siehe Beschreibung ab Seite 6</i>
15.15 – 15.20	Wechsel ins Plenum
15.20 – 15.40	Zusammenfassung der Workshops und Diskussion im Plenum
15.40 – 15.55	Künstlerische Zusammenfassung des Nachmittags
15.55 – 16.05	Kongressabschluss
Ab 16.05	Apéro

Beschreibung der Workshops (Freitagnachmittag) ab Seite 6

Bei der Anmeldung zum Kongress wählen die Teilnehmenden den Workshop, an dem sie teilnehmen möchten. Es ist nur die Teilnahme an einem Workshop möglich.

Wie lassen sich die Wirkungen öffentlich finanzierter Innovationsförderung kausal erfassen? Dieser Workshop stellt ein aktuelles Evaluationsprojekt zur Wirkung der Innosuisse-Förderung von F&E-Kooperationen zwischen Unternehmen und Hochschulen vor. Im Zentrum stehen methodische Herausforderungen wie Selektionsverzerrungen, der Aufbau valider Kontrollgruppen und der Einsatz von *Difference-in-Differences*-Schätzverfahren. Zudem möchten wir diskutieren, wie andere Politikbereiche mit quantitativen Wirkungsanalysen umgehen. Wann und wie werden Kontrollgruppen sinnvoll eingesetzt? Welchen Mehrwert leisten kausale Analysen gegenüber deskriptiven? Worin liegen die Stärken und Schwächen unterschiedlicher quantitativer Methoden?

Referenten:

- **Andrin Spescha**, KOF Konjunkturforschungsstelle Innovationsökonomie
- **Adrian Berwert**, Leiter Wirkungsanalyse Innosuisse

Moderation: **Claudia Peter**, Partnerin und Bereichsleiterin Wirtschaft Ecoplan

Workshop II (Deutsch)

Evaluation von Innovationsprogrammen: Konzepte, Erfahrungen und Herausforderungen

Die öffentliche Hand fördert in verschiedenen Politikbereichen die Innovation von Produkten, Prozessen und Verfahren durch Innovationsprogramme - so zum Beispiel im Energiebereich. Seit 2013 hat der Bund mit drei grossen Programmen – den SCCER, SWEET sowie den NFP 70/71 – insgesamt über 300 Millionen Franken in die Förderung von Innovationen im Energiebereich investiert. Mit diesen Programmen wurde einerseits die Forschung in Konsortien aus Hochschulen und Unternehmen unterstützt. Andererseits verfolgten sie das Ziel, den Wissens- und Technologietransfer in die Praxis zu stärken, um so einen Beitrag zur Klimapolitik zu leisten.

Im Workshop soll der Frage nachgegangen werden, wie grosse und komplexe Förderprogramme evaluiert werden können, welchen Nutzen die Evaluation für die Programmverantwortlichen bietet und wie Evaluationsergebnisse von verschiedenen Stakeholdern – insbesondere aus der Politik – verwendet werden können. Programmmanager:innen und Evaluator:innen stellen in drei Input-Referaten ihre Erfahrungen vor, die anschliessend gemeinsam mit den Teilnehmenden des Workshops diskutiert werden.

Referentinnen: (jeweils 15 Min)

- **Barbara Haering**, Expertin für die Evaluation von Programmen im Bereich Wissenschaft und Innovation
- **Annina Faes**, Programmleiterin Wissens- und Technologietransfer WTT, Bundesamt für Energie
- **Chiara Büchler**, Projektmitarbeiterin Evaluation SWEET und Evaluation Förderprogramm

Moderation: **Stefan Rieder**, Senior Consultant und Gesellschafter Interface Politikstudien Luzern

Innovation in der Wirtschaft hängt von einer Vielzahl unterschiedlicher Faktoren ab. Staatliche Regulierung ist einer dieser Faktoren: Es gibt spezifische Vorschriften, die einen erheblichen Einfluss auf Innovation haben können, aber Innovation hängt auch vom allgemeinen regulatorischen Rahmen ab. Je nachdem, wie sie ausgelegt ist, kann eine Regulierung Innovation fördern oder behindern. Dabei spielt auch hinein, dass Innovationen rascher ablaufen, als dass Regulierungen angepasst werden.

Mit dem ersten Referat «Regulatorische Testumgebungen und Evaluation» gehen wir darauf ein, wie neue Ideen unter realen Bedingungen getestet werden können, ohne dass sofort alle gesetzlichen Anforderungen erfüllen zu müssen. Wir zeigen, welche regulatorischen Testumgebungen im Grundsatz zur Verfügung stehen. Auch gehen wir darauf ein, inwieweit Evaluationsinstrumente in die Testumgebungen einbezogen werden können, um zur Verbesserung der regulatorischen Rahmenbedingungen beizutragen.

Im Rahmen des Referats «Regulierung und Innovation» dokumentieren wir die vielfältigen Zusammenhänge zwischen Regulierung und Innovation. Es geht nicht nur um *Regulatory Sandboxes*, sondern auch um die breiteren regulatorischen Rahmenbedingungen von *soft* und *hard law*. Wir gehen auf die Grundsätze ein, die eine Regulierung innovationsfreundlich machen oder nicht, und veranschaulichen dies anhand von Fallbeispielen. Anschliessend werden die Instrumente des Gesetzgebungsprozesses zur Förderung einer hochwertigen Regulierung, die Innovationen in der Wirtschaft so weit wie möglich begünstigt, beleuchtet.

Im Rahmen der Workshop-Arbeit wird u.a. die bisherige praktische Rolle regulatorischer Testumgebungen reflektiert und darüber diskutiert, wie und zu welchem Zeitpunkt die Erkenntnisse daraus in den Gesetzgebungs- und Normierungsprozesse einbezogen werden können. Es stellt sich zudem die Frage, wie Evaluationen vorzunehmen sind, dass die erforderlichen Erkenntnisse bereitgestellt werden können.

Referenten:

- **Patrick Zenhäusern**, Member of the Strategy Board Polynomics AG
- **Nicolas Wallart**, Leiter Regulierungsanalyse und -politik SECO

Moderation: **Benjamin Buser**, Partner und Mitglied der Geschäftsleitung Econcept

Workshop IV (Deutsch und Französisch)

Evaluieren, um besser zu innovieren: Pilotprojekte erfolgreich begleiten

In diesem praxisorientierten Workshop gehen wir der Frage nach, wie Pilotprojekte erfolgreich und wirkungsvoll evaluiert werden können. Dabei präsentieren, illustrieren und diskutieren wir Erkenntnisse aus der laufenden formativen Evaluation zweier Pilotprojekte:

- Im Pilotprojekt Soziale Rezepte der Stadt Zürich wird erprobt, wie gesundheitlich belastete Menschen durch die Verschreibung sozialer Angebote unterstützt werden können.
- Das Projekt Direkte Zusammenarbeit Sucht des Groupement Romand d'Études des Addictions (GREA) testet neue Kooperationsformen zwischen Spitälern und Suchtfachpersonen in mehreren Sprachregionen.

Beide Projekte werden von Interface mit einem Critical-Friend-Ansatz begleitet. Anhand dieser konkreten Fallbeispiele diskutieren wir im Workshop Herausforderungen und Lösungsansätze entlang des gesamten Evaluationsprozesses. Dabei thematisieren wir zentrale Spannungsfelder entlang der SEVAL-Standards, wie Objektivität, Nützlichkeit und Transparenz in der Bewertung. Der Workshop bietet Raum für Austausch und Reflexion über gute Evaluationspraxis als Grundlage erfolgreicher Innovation.

Referentinnen:

- **Zora Föhn**, Interface
- **Sarah Mariéthoz**, Interface

Moderation: **Christine Serdaly**, Serdaly & Ankers

Workshop V (Französisch)

Warum ein Pilotprojekt während der Testphase evaluieren? Das Beispiel DOMOS des Kantons Genf

Eine begleitende Evaluation während der Projektlaufzeit kann ein innovatives Vorhaben in einen echten Hebel für Veränderung verwandeln. Dieser Workshop stellt die wichtigsten Erkenntnisse aus der Evaluation des Pilotprojekts DOMOS vor, das vom Kanton Genf zwischen 2022 und 2024 lanciert wurde. Ziel des Projekts war es, Mieter:innen mit temporären finanziellen Schwierigkeiten durch die Übernahme von Mietrückständen zu unterstützen.

Während 19 Monaten ermöglichte die Evaluation eine Analyse der Nutzung des Programms, der Profile der Begünstigten sowie der direkten und indirekten Wirkungen der Unterstützung. Sie führte schliesslich zu konkreten Empfehlungen im Hinblick auf eine mögliche Verstetigung des Angebots.

Was sind die Vorteile einer begleitenden Evaluation? Wie kann ein Projekt während seiner Umsetzung angepasst werden, um besser auf die Bedürfnisse der beteiligten Akteur:innen einzugehen? In einer lebendigen Präsentation mit offenem Austausch lädt der Workshop zur Reflexion über den Mehrwert der Evaluation in innovativen Sozialprojekten ein.

Der Workshop findet auf Französisch statt. Fragen können auf Deutsch gestellt werden.

Referentinnen:

- **Leila Badiss**, Hospice général, Leiterin des Fachbereichs Wohnbegleitung. Als Initiatorin des Pilotprojekts war sie gemeinsam mit ihrem Team auch an der Evaluation beteiligt.
- **Cornelia Hänsli Marrei**, Habilis Conseil SA, Projektleiterin der Evaluation. Gemeinsam mit dem Beratungsbüro socialdesign führte sie die begleitende Evaluation zwischen September 2022 und April 2024 durch.

Moderation: **Laurent Crémieux**

Beschreibung der Methodenateliers (Donnerstagnachmittag)

Atelier 1 – Analyse grosser Datenmengen: Herausforderungen und Chancen (auf Deutsch)

In Evaluationsprojekten werden zunehmend grosse Datenmengen genutzt. Damit derartige Analysen effizient und gewinnbringend eingesetzt werden können, sind spezifische Kompetenzen und Erfahrungen nötig. In unserem Workshop erläutern wir die Herausforderungen, die gewählten Lösungsansätze und Chancen der Analyse grosser Datenmengen aus der Perspektive der Auftraggeberin und der Auftragnehmerin. Als Beispiel dient eine Evaluation der Parlamentarischen Verwaltungskontrolle (PVK). Die PVK hat die Datenanalysen bei INFRAS in Auftrag gegeben und die Ergebnisse mit eigenen Befunden aus Dokumentenanalysen und Interviews kombiniert. Die Teilnehmenden des Workshops haben die Gelegenheit, ihre Erfahrungen mit der Analyse grosser Datenmengen und/oder mit komplexen Evaluationen, die einen Teil Datenanalyse beinhalten, zu teilen.

Referentinnen: Luzia Helfer, Parlamentarische Verwaltungskontrolle und Beatrice Ehmann, INFRAS

→ Referat auf Deutsch, Diskussion auf Französisch und Deutsch

Atelier 2 – Künstliche Intelligenz in der Evaluation – Stand, Chancen und Herausforderungen: Einblicke aus der SEVAL-AG KI | *L'intelligence artificielle dans l'évaluation – état des lieux, opportunités et défis : Aperçu du groupe de travail IA de la SEVAL* (auf Deutsch / en Français)

Seit Frühling 2025 beleuchtet die SEVAL-Arbeitsgruppe „Künstliche Intelligenz“ (AG KI) verstärkt die Rolle und die Auswirkungen von KI-Technologie auf die Evaluationspraxis. In diesem Methodenatelier geben wir Einblick in unsere bisherigen Arbeiten und diskutieren zentrale Themen und Erkenntnisse.

Ausgangspunkt ist eine Umfrage unter den Mitgliedern der AG: Welche Erfahrungen gibt es bereits mit KI-Tools? Welche Chancen und Herausforderungen werden gesehen? Die Ergebnisse bestätigen: KI wird heute vor allem zur Effizienzsteigerung eingesetzt – etwa bei der Auswertung grosser Textmengen, bei der Literaturrecherche oder bei der Unterstützung im Schreibprozess. ChatGPT dominiert aktuell die Praxis, aber auch andere Tools wie Elicit, Poe AI oder Read.ai kommen zum Einsatz.

Wir stellen vor, zu welchen Themen die Unter-Arbeitsgruppen arbeiten, und geben blitzlichtartige Einblicke in deren Arbeit. Besonders im Fokus stehen dabei:

- **Generelle Grundsätze und Organisation:** Wie kann KI verantwortungsvoll in die Evaluationsstandards integriert werden? Welche ethischen und methodischen Fragen sind zu klären?
- **Anwendungen und Use Cases:** Welche konkreten Erfahrungen gibt es mit KI in der qualitativen und quantitativen Forschung? Wie verändert KI die tägliche Arbeit von Evaluierenden?

Die Diskussion wird begleitet von kurzen Inputs aus den Untergruppen, etwa zu Best Practices, Herausforderungen beim Datenschutz oder zur Entwicklung neuer Kompetenzen. Ziel ist es, den Austausch zu fördern und gemeinsam Impulse für die Weiterentwicklung der Evaluationspraxis zu setzen.

Depuis le printemps 2025, le groupe de travail SEVAL « Intelligence artificielle » (GT IA) s'intéresse au rôle et aux effets de la technologie de l'IA sur la pratique de l'évaluation. Dans cet atelier, nous donnerons un aperçu de nos travaux réalisés jusqu'à présent et discuterons des principaux thèmes et résultats.

Le point de départ est une enquête auprès des membres du GT : quelles sont les expériences déjà réalisées avec les outils d'IA ? Quelles sont les opportunités et les défis perçus ? Les résultats confirment qu'aujourd'hui, l'IA est surtout utilisée pour augmenter l'efficacité – par exemple pour l'analyse de grands volumes de texte, pour la recherche bibliographique ou pour l'aide au processus de

rédaction. ChatGPT domine actuellement la pratique, mais d'autres outils comme Elicit, Poe AI ou Read.ai sont également utilisés.

Nous présenterons les thèmes sur lesquels travaillent les sous-groupes de travail et donnerons un aperçu de leur travail. L'accent est mis en particulier sur :

- **Principes généraux et organisation** : comment l'IA peut-elle être intégrée de manière responsable dans les standards d'évaluation ? Quelles sont les questions éthiques et méthodologiques à résoudre ?
- **Applications et cas d'utilisation** : Quelles sont les expériences concrètes avec l'IA dans la recherche qualitative et quantitative ? Comment l'IA modifie-t-elle le travail quotidien des évaluateurs et évaluatrices ?

La discussion sera accompagnée de brèves contributions des sous-groupes, par exemple sur les *best practices*, les défis en matière de protection des données ou le développement de nouvelles compétences. L'objectif est d'encourager l'échange et de définir ensemble des impulsions pour le développement de la pratique de l'évaluation.

Referentinnen | Intervenantes : Kerstin Schwarz (FMSystO GmbH) und Carole Probst (Econcept AG), ergänzt durch weitere Mitglieder der AG

→ Das Atelier wird einmal auf Deutsch, einmal auf Französisch abgehalten.

Atelier 3 – Beeinflussungsversuche und Gegenmittel - Wie kann die Unabhängigkeit von Evaluationen geschützt werden? | Tentatives d'influence et antidotes - Comment protéger l'indépendance des évaluations ? (auf Deutsch / en Français)

«Wes Brot ich es, des Lied ich sing.» Wo dieses alte Sprichwort auch bei Evaluationen gilt, liegt Einiges im Argen. Unabhängigkeit in Bezug auf den Evaluationsgegenstand und auf die Auftraggebenden ist eines der Kernanliegen, wenn es um die Glaubwürdigkeit von Evaluationen geht. Zahlreiche Evaluierende haben indessen die Erfahrung gemacht, dass Beeinflussungsversuche von Auftraggebenden oder Evaluierten gar nicht so selten sind. Es kommt sogar vor, dass Evaluierende aus freien Stücken ihre neutrale Position aufgeben und so ihrer Arbeit und der Evaluationswissenschaft insgesamt schaden. Für externe Evaluierende ist diesbezüglich die Ausgangslage anders als für Durchführende von internen Evaluationen. Vor diesem Hintergrund ist das Methodenatelier der Beantwortung der folgenden Fragen gewidmet:

- Wie häufig sind Beeinflussungen bei Evaluationen?
- Wie kann ich als Evaluationsperson auf Beeinflussungsversuche reagieren?
- Welche Rolle spielen die Standards nationaler Evaluationsgesellschaften bei der Unterbindung von unbotmässiger Einflussnahme?
- Wie kann ich als Auftraggebende die Unabhängigkeit der Evaluation sicherstellen?
- Wie lassen sich verfälschende Beeinflussungen im Rahmen von Evaluationen vorbeugend verhindern?

Basierend auf einer vergleichenden Untersuchung des Referenten zu diesem Thema für ein Buchkapitel unter Einbezug von Forschungsarbeiten aus vier Ländern (CH, D, USA, UK) sollen im Rahmen des Methodenateliers Umfang und Natur von unbotmässigen Beeinflussungen bei Evaluationen ausgelotet, Präventionsmöglichkeiten aufgezeigt und Perspektiven diskutiert werden. In der Diskussion mit den Teilnehmenden können und sollen insbesondere auch deren eigene Erfahrungen einfließen.

« Qui paie le bal mène la danse ». Lorsque ce proverbe s'applique aux évaluations, c'est qu'il y a un problème. L'indépendance par rapport à l'objet de l'évaluation et aux mandants est l'une des préoccupations centrales lorsqu'il s'agit de la crédibilité des évaluations. De nombreux évaluatrices et évaluateurs ont toutefois déjà constaté que les tentatives d'influence de la part des mandants ou des évalués ne sont pas si rares. Il arrive même que des évaluatrices ou évaluateurs renoncent de leur plein gré à leur position neutre, nuisant ainsi à leur travail et à la science de l'évaluation dans son ensemble. À cet égard, la situation des évaluateurs externes est différente de celle des évaluateurs internes. Dans ce contexte, l'atelier méthodologique se consacre à répondre aux questions suivantes :

- Quelle est la fréquence des tentatives d'influence sur les évaluations ?
- En tant qu'évaluatrice, évaluateur, comment puis-je réagir aux tentatives d'influence ?
- Quel rôle jouent les standards des associations nationales d'évaluation dans la prévention des influences indues ?
- En tant que mandant, comment puis-je garantir l'indépendance de l'évaluation ?
- Comment prévenir les influences faussant les évaluations ?

Sur la base d'une étude comparative réalisée par l'intervenant sur ce thème pour un chapitre de livre, qui prend en compte des travaux de recherche menés dans quatre pays (Suisse, Allemagne, États-Unis, Royaume-Uni), l'atelier méthodologique permettra d'explorer l'ampleur et la nature des influences indues dans les évaluations, de présenter des possibilités de prévention et de discuter des perspectives. Les participants auront la possibilité de partager leurs propres expériences lors de la discussion.

Referent | Intervenant : Martin Hošek. Dr. Hošek-Consulting

→ *Das Atelier wird einmal auf Deutsch, einmal auf Französisch abgehalten.*

Atelier 8 – Zwischen methodischer Nachvollziehbarkeit und politischer Kommunizierbarkeit: Wirkungsmessung in der Hochschulförderung (auf Deutsch)

Die Digitalisierungsinitiative der Zürcher Hochschulen (DIZH) fördert als Standort- und Wissenschaftsinitiative des Kantons Zürich die vier kantonalen Hochschulen bei Programmen zur digitalen Transformation in Forschung, Lehre und Gesellschaft. UZH, ZHAW, ZHdK und PHZH setzen in diesem Rahmen sowohl individuelle Initiativen als auch gemeinsame Projekte um. Die Wirkungsmessung bei der DIZH steht damit vor verschiedene methodische Herausforderung: Wie lässt sich die beabsichtigte Vielfalt von Aktivitäten (Professuren, Infrastrukturen, Innovationsprojekte, Lehrentwicklung) in ein kohärentes Wirkungsmodell integrieren? Wie kann ein Wirkungsmodell für Synergieeffekte zwischen autonomen Institutionen operationalisiert werden? Und wie gelingt es, bei langen Wirkungsketten (Input bis Impact) frühzeitig aussagekräftige Evidenzen für politische Entscheidungsträger zu generieren? Zur Diskussion stehen methodische Ansätze für diese Herausforderungen sowie deren praktische Umsetzung. Besonderes Augenmerk liegt auf der Balance zwischen methodischer Nachvollziehbarkeit und politischer Kommunizierbarkeit von Wirkungsevidenzen.

Referent: Birk Weiberg, Universität Zürich

Atelier 5 – Kontexte und Mechanismen in der Realist Evaluation erfassen (auf Deutsch)

Die Realist Evaluation (RE), auch bekannt als realistische Evaluation, zielt darauf ab zu verstehen, wie und warum Programme oder Interventionen funktionieren oder nicht funktionierten. Der von Ray Pawson und Nick Tilley entwickelte Ansatz geht davon aus, dass Wirkungen von Programmen immer kontextabhängig sind. Ihre zentrale Frage ist: Was funktioniert für wen, unter welchen Umständen und warum?

Diese realistische Evaluationsfragestellung dürfte zwischenzeitlich auch deutschsprachigen Evaluat:innen bekannt sein, wenngleich die Prominenz der RE im englischsprachigen Raum deutlich gewichtiger ist, sowohl was die theoretisch-konzeptionellen Diskussionen als auch was die praktischen Anwendungen betrifft. Obwohl die RE als vielversprechender Evaluationsansatz zur Evaluation von komplexen Programmen und Interventionen gehandelt wird, berichten immer mehr Autor:innen von Herausforderungen bei der empirischen Erfassung von Kontexten und Mechanismen.

In diesem Workshop gehen wir den Begriffen Kontext und Mechanismus nach und zeigen anhand von empirischen Anwendungen aus dem Sozial- und Gesundheitsbereich auf, wie Kontexte und Mechanismen theoretisch und empirisch bestimmt werden können. Durch die vorgestellten Projekte und mit Blick auf den Forschungsstand werden Herausforderungen und Empfehlungen für die methodische Umsetzung der RE herausgearbeitet.

Referentin: Sigrid Haunberger, Berner Fachhochschule BFH

Atelier 6 – Mobiliser les données pour évaluer les politiques sociales : la mesure du rôle des proches aidants par la Cour des comptes de Genève (en Français)

Confronté au vieillissement de la population et aux craintes d'une pénurie de professionnels de la santé, le canton de Genève a développé un dispositif de soutien aux proches aidants dans le cadre de sa politique de maintien à domicile, reconnaissant le rôle central de ces derniers dans l'accompagnement des personnes âgées. Dans ce contexte, la Cour des comptes de Genève a mené une évaluation du dispositif cantonal de soutien aux proches aidants.

Cet atelier présentera la stratégie empirique originale mise en œuvre dans le cadre de cette évaluation. En mobilisant des sources de données variées et en s'appuyant sur des modèles statistiques issus de la littérature scientifique, la Cour a pu objectiver et valoriser la contribution des proches aidants dans la politique de maintien à domicile. Cette approche a permis de mesurer empiriquement l'ampleur de leur engagement et d'évaluer la pertinence du dispositif tout en produisant des indicateurs utiles à l'orientation de la politique publique.

L'atelier se concentrera sur les choix méthodologiques, les difficultés rencontrées et les principaux enseignements tirés de cette démarche évaluative.

Intervenante : Maria Masood Dechevrens, Cour des comptes Genève

Atelier 7 – Nachhaltigkeit als Bewertungsdimension in Evaluationen verankern (auf Deutsch)

Die Verwirklichung von Nachhaltigkeit ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe vor dem Hintergrund globaler Herausforderungen wie Klimawandel, Biodiversitätsverlust, Ressourcenübernutzung, sozialer Ungleichheit und technologischer Entwicklungen. Nachhaltigkeit betrifft die Stabilität des Erdsystems und die Lebensgrundlagen künftiger Generationen.

Evaluationen können wesentlich zur Nachhaltigkeit beitragen. Dennoch wird sie in Evaluationen kaum als Bewertungsdimension berücksichtigt. Oft scheint unklar zu sein, wie Nachhaltigkeit als komplexes und abstrakt erscheinendes Konzept auf konkrete Evaluationsgegenstände angewendet und gemessen werden kann. Der Begriff wird auch häufig auf die Dauerhaftigkeit von Interventionen verkürzt, während

umfassendere Nachhaltigkeitsbetrachtungen eine Balance zwischen ökologischen, ökonomischen und sozialen Aspekten fordern.

In der DeGEval befasst sich eine Arbeitsgruppe seit mehr als zwei Jahren mit der Erarbeitung einer Handreichung, die helfen soll, Nachhaltigkeit in Evaluationen auf praktikable Weise zu berücksichtigen und die anregt, Nachhaltigkeit immer zu beurteilen, selbst wenn dies nicht explizit gefordert ist. Im Methodenatelier wird die Handreichung der DeGEval vorgestellt und diskutiert, ob und wie sie in der Schweiz nutzbar wäre.

Referent: Reinhard Zweidler, EBP / Forschungsinstitut IFAA

Atelier 8 – Selbstwirksamkeitsüberzeugungen forschungsbasiert sowie nutzenorientiert operationalisieren (auf Deutsch)

Der Beitrag zeigt auf, wie Selbstwirksamkeitsüberzeugungen unter Anwendung aktueller Forschungsmethodik, unter der Wahrung des Feldbezugs sowie unter Einbezug von Forschungsliteratur Evaluationsinstrumente entwickelt werden können. Solche zukunftsgerichteten Überzeugungen bezogen auf anspruchsvolle Aufgaben sind handlungsleitend und leistungsrelevant und werden daher seit über 40 Jahren in unterschiedlichen Berufsfeldern beforscht. Veranschaulicht wird das Vorgehen anhand einer Programmevaluation im Hochschulbereich.

Zur Erfassung der Selbstwirksamkeitsüberzeugungen wurden unterschiedliche, bestehende Instrumente zusammengeführt, was zu einer breiten Prüfung der Relevanz von Selbstwirksamkeitsüberzeugungen bzgl. Studienerfolg führte. Weiter wurden die Quellen der Selbstwirksamkeit operationalisiert. Zur Messung dieser Faktoren, welche die Selbstwirksamkeitsüberzeugungen fördern, hat sich noch keine quantitative Erhebungsform durchgesetzt. Der Beitrag zeigt, wie die Instrumententwicklung anhand von qualitativen Studien erfolgte und inwiefern die Quellen der Selbstwirksamkeit lohnende Ansatzpunkte für die Nutzung der Evaluation bieten.

Der vorliegende Beitrag bezieht sich inhaltlich auf den Hochschulkontext. Die Thematik der Selbstwirksamkeit, die vorgestellte Methodik im Vorgehen sowie die angewendeten Prinzipien der Relevanzbeurteilung für den Evaluationskontext können jedoch problemlos auch in andere Anwendungsgebiete übertragen werden.

Referentin: Tanja Schnoz, Pädagogische Hochschule Graubünden PH GR

Atelier 9 – Teilnehmende Beobachtungen in Evaluation – der unterschätzte „Königsweg“ qualitativer Datenerhebung (auf Deutsch)

In Evaluationen setzen wir qualitative Methoden häufig mit Interviews, Fokusgruppen oder Workshops gleich. Die teilnehmende Beobachtung hingegen – in den Sozialwissenschaften als „Königsweg“ der Datenerhebung geschätzt – findet bislang wenig Beachtung. Dieses Methodenatelier möchte das ändern.

Die teilnehmende Beobachtung, wie sie aus der Soziologie, Ethnologie und Anthropologie bekannt ist, erlaubt einen besonders dichten Zugang zu sozialen Realitäten. Durch das unmittelbare Erleben von Interaktionen, Atmosphäre, Körpersprache und impliziten Praktiken erhalten Evaluierende Einblicke, die mit anderen Erhebungsmethoden oft verborgen bleiben. Gerade in Kontexten, in denen soziale Erwünschtheit eine Rolle spielt oder in denen Prozesse nur schwer versprachlicht werden können, bietet die Beobachtung eine wertvolle Ergänzung.

Im Atelier geben wir einen praxisnahen Einblick in die Methodik, zeigen typische Anwendungsfelder in Evaluationen auf – etwa in der Bildungs-, Gesundheits- oder Kulturevaluation – und diskutieren zentrale Herausforderungen wie Zugang zum Feld, Beobachterrolle, Ethik, Dokumentation sowie nicht zuletzt Kosten. Gemeinsam erarbeiten wir Lösungsansätze für die Integration dieser Methode in bestehende

Evaluationsdesigns und reflektieren ihre besonderen Stärken im Vergleich zu anderen qualitativen Verfahren.

Das Atelier richtet sich an Evaluierende, die ihre methodische Toolbox erweitern und Evaluationen noch näher an der gelebten Praxis ausrichten möchten.

Referent: Simon Endes, Ecoplan

Atelier 10 – How to measure the impact of innovation policies // Wie lässt sich die Wirkung einer Innovationsförderpolitik als Ganzes methodisch messen? (auf Englisch und Deutsch)

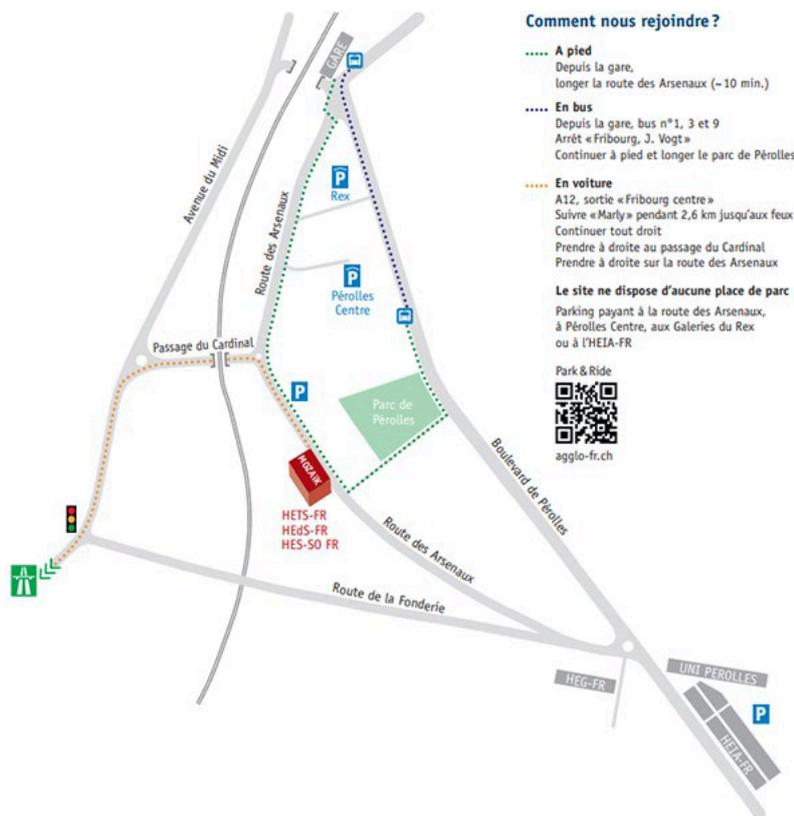
Die Innovationsförderung besteht aus verschiedenen Instrumenten und Programmen. Was funktioniert, was nicht? Wie kann die Wirkung insgesamt gemessen werden? Im Workshop erhalten wir umsetzbare Erkenntnisse aus weltweit durchgeführten Studien, die sowohl für politische Entscheidungsträger als auch für Praktiker nützlich sind.

Referierende: Innovation Growth Lab / SBFI

Allgemeine Informationen

Sprachen: Die Referate werden in der Sprache der Referent:innen gehalten. Es gibt keine Simultanübersetzung. Diskussionsbeiträge auf Französisch, Deutsch oder eventuell Englisch sind willkommen.

Ort und Anfahrt: der Kongress findet an der *Haute école de travail social / Hochschule Soziale Arbeit, route des Arsenaux 16a, 1700 Fribourg* statt. Die Räume werden von der HETS-Fribourg kostenlos zur Verfügung gestellt.



Auskunft: secretariat@seval.ch